

**Burgenkunde:** Kastell von Lucera als Großmodell ab sofort zu besichtigen

# 15.000 Steine für die Stauferburg

## ● AACHEN

Nach einem Exkurs in die Sakralarchitektur Jerusalems widmet sich die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) wieder einem Festungsbauwerk: das Kastell Lucera in Apulien. Bis Ende Januar ist der italienische Donjon im gewohnten Maßstab 1 : 25 in der GIB-Zentrale zu besichtigen.

Der Stauferkaiser Friedrich II. ließ die Stadt Lucera zu einer der größten Festungen des Reiches ausbauen und siedelte dort in der Zeit von 1224 bis 1246 bis zu 60.000 Sarazenen aus Sizilien an. Die Initiatoren Bernhard und Michael Siepen betrachten das Modell deshalb als Fortsetzung des interkulturellen Dialogs. Zwar sind die Sizilianer wohl nicht ganz freiwillig nach Lucera gegangen.

---

Im 18. Jahrhundert wurde die Wohnturmruine zum Steinbruch erklärt und ist heute nur noch den Bau- und Burgenexperten bekannt.

Jedoch entwickelte sich zwischen dem sprach- und naturwissenschaftlich begabten Kaiser und den Muslimen ein so enges Verhältnis, dass er aus ihnen seine Leibgarde zusammenstellte und bei Hofe von Gelehrten der Mathematik, Medizin, Astrologie und Ornithologe, von Dichtern und Künstlern umgeben war. Friedrich führte den 5. Kreuz-



Bernhard und Michael Siepen ordnen noch einige Figurenszenen am Modell der Burg von Lucera, das bis Ende Januar besichtigt werden kann.

zug, bei dem er 1228/29 mit Sultan Malik al-Kâmil einen zehnjährigen Waffenstillstand schloss.

Der Donjon von Lucera wurde 1233 fertiggestellt und gilt als Vorläufer für das ebenfalls von Friedrich II. in Apulien errichtete Castel del Monte. Dieses Bauwerk hat die GIB 2008-2009 als festes Modell gebaut. Nach dem Aussterben der Staufer modernisierte Karl

von Anjou als König von Sizilien die Burg mit einem Böschungsmauerwerk. Später verfiel der Bau.

Im 18. Jahrhundert wurde die Wohnturmruine zum Steinbruch erklärt und ist heute nur noch den Bau- und Burgenexperten oder Apulien-Kulturreisenden bekannt. Die Gestalt des Schlosses ist auf 1778 einem von Louis Jean Desprez geschaffenen Stich

überliefert.

Das von der GIB erstellte Modell von Lucera ist wie der Londoner Tower und der Felsenkeller ein so genanntes Inspirationsmodell, das aus losen Steinen vorübergehend aufgebaut ist. Es zeigt zwei Bauphasen gleichzeitig: den dreigeschossigen quadratischen, ab dem zweiten Geschoss sich achteckig ändernden, mit Innenhof versehenen Palastbau

Friedrichs und das ihn umgebende, zur reinen Verteidigung dienende massive, aus Ziegeln bestehende Böschungsmauerwerk, das von vielen regelmäßigen Schießscharten durchsetzt ist. Auch dieses Modell ist mit Epochengesetzten Figuren in Szene gesetzt, wie man es von anderen Ausstellungsmustern der GIB kennt.

Einige Forscher wie der

Kunsthistoriker und Fernsehredakteur Dr. Alexander Knaak sind der Auffassung, dass sowohl der Innenhof des Donjons von Lucera als auch der des Castel del Monte mit achteckigen Kuppeln - wie im Sakralbau ihrer Epoche gerade in dieser Region nachgewiesen - überwölbt waren.

Seit gut einem Monat planen und bauen die Initiatoren an diesem einmaligen Kunstwerk, das noch nie als Modell in dieser Art vorgeführt wurde.

Das Modell hat eine Grundfläche von vier Quadratmetern und eine Höhe von 1,40 Metern. Es besteht aus über 15.000 losen Bauklötzen. Damit zeigen die Initiatoren ihre Vorstellung von Museumspädagogik für ein künftiges Museum zur Unterbringung aller derzeit eingelagerten Modelle. Allerdings stammen die Buchenholzbauteile nicht aus dem Spielzeugladen, sondern sie wurden speziell angefertigt.

Das Modell des Kastells von Lucera ist ab Samstag bis zum Monatsende in der Geschäftsstelle der GIB, Grindelweg 4 in Aachen, zu besichtigen.



Terminabsprache unter Tel. 0049/241 604500, E-Mail gib-aa-chen@burgenkunde.de. Das Angebot gilt auch für Schulklassen. Eintritt: 3 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Schüler.